

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig

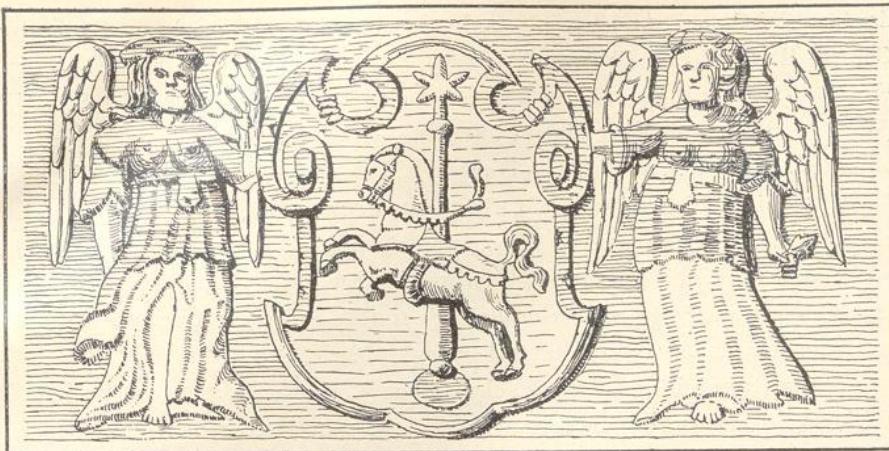
Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Wolfenbüttel / bearb. von P. J.
Meier. Mit Beitr. von K. Steinacker

Meier, Paul J.

Wolfenbüttel, 1904

Allgemeines

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95401](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-95401)



I. Wappen der Stadt Wolfenbüttel, Holzschnitzerei von 1609 am Rathaus.



Stadt Wolfenbüttel.

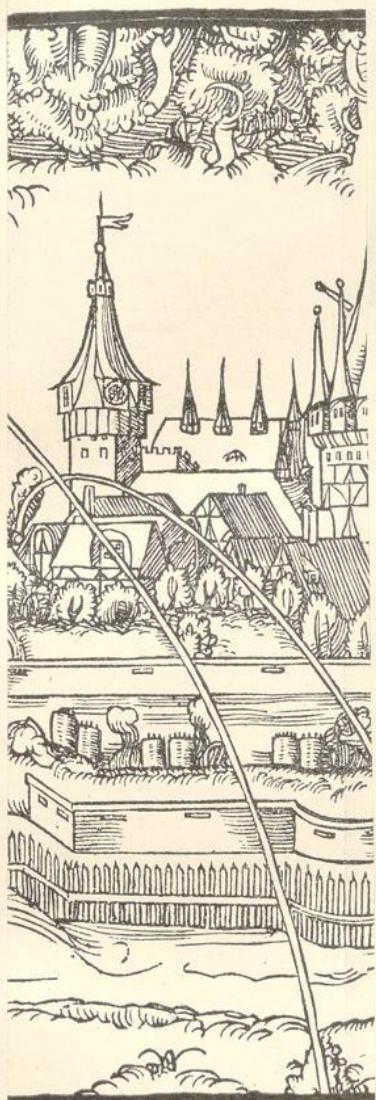
Allgemeines.

I. Quellen. Herzogliches Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel: Geheimrats-Registratur Nr. 1182 ff. — Sammlung herzogl. Verordnungen. — Kopialbücher der Herzöge Heinrichs d. J., Julius, Heinrich Julius. — Dürres Regesten Bd. 92 (Hdschr. im Landeshauptarchiv). — Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel: Häuserberichte von 1582/3 (Hdschr. 3060; 14. 22 August.) Bl. 29 ff. (abgedr. Braunschw. Jahrbuch I, 1902, 17 ff.). — Sammlung herzogl. Verordnungen. — Bege, Excerpta aus den Akten des Landeshauptarchivs (Hdschr. Nov. 6 von 1838. — Landschafts-Bibliothek in Braunschweig: Sammlung herzogl. Verordnungen.

II. Literatur. Rehtmeier, Braunschw.-Lüneburg. Chronik (Braunschw. 1722). — Havemann, Geschichte der Lande Braunschw. u. Lüneburg, 3 Bde. (Göttingen 1853 ff.). — v. Heinemann, Geschichte von Braunschw. u. Hannover, 3 Bde. (Gotha 1882 ff.). — Derselbe, Das herzogl. Schloß in W. (Bericht der Vorwerkschen Schule in W., 1881). — Merian, Topographie der Herzogtümer Braunschw. u. Lüneburg, (Frankfurt 1654) 270 ff. — L. C. Sturm, Architekton. Reise-Anmerkungen (Augsburg 1719) 5 f. u. Taf. A Fig. 2. — Hassel-Bege, Geogr.-statist. Beschreibung der Fürstentümer Wolfenbüttel u. Blankenburg (Brschw. 1802) I 310 ff. — Knoll-Bode, Herzogt. Braunschw. (2. Aufl., Braunschw. 1891) 241. — Reiske, historia Wolfenb. castri (Hdschr. von 1686 in der Herzogl. Bibliothek). — Woltereck, Chronikon der Stadt und Festung W. (Begräbnisbuch der Hauptkirche, herausgegeb. von Nolten, Helmstedt 1747). — Bege, Geschichte

der Stadt W (Vaterl. Archiv 1832, auch einzeln, Lüneburg 1832). — Derselbe, Chronik der Stadt W. (W. 1839). — Roloff, Ursprung d. Altstadt W. u. ihres Namens (W. 1845). — Derselbe, Geschichte und Beschreibung der Stadt W. (W. 1851, mit ausführlicher Literaturangabe). — Voges, Erzählungen aus der Geschichte d. Stadt W. (W. 1882). — Derselbe, Führer durch W. (2. Aufl., W. 1898). — P. J. Meier, Untersuchungen z. Geschichte d. Stadt W. (Braunschw. Jahrbuch I, 1902, 1 ff.). — Algermann, Leben usw. d. Herrn Juliusen, Herzogen zu Br. u. L. von 1598, mit Nachträgen von 1608 (abgedr. in v. Strombecks Feier der Julia Carolina zu Helmstedt, Helmst. 1822), 169 ff. — Die sonst benutzten Quellen und Literatur sind an den betr. Stellen angegeben.

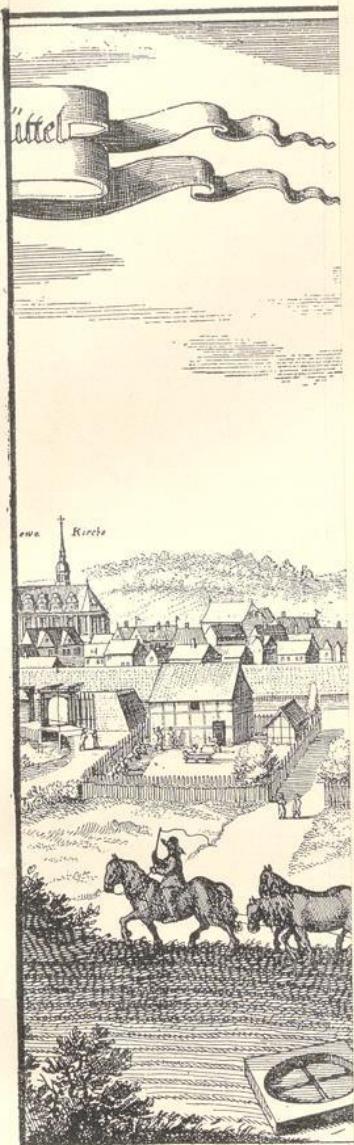
III. Stadtansichten. 1. Holzschnitt von L. Cranach d. Ä. oder nach einer Zeichnung desselben, die Belagerung Ws. im J. 1542 nach der Wirklichkeit darstellend, von 8 Stöcken gedruckt, nach dem einzigen Exemplar im Kgl. Kupferstichkabinett zu München abgeb. bei Hirth, Kulturhist. Bilderatlas II Bl. 578 ff. (vgl. Schuchhardt, L. Cranach I 161, II 285 Nr. 133, III 127 u. Zimmermann in Ztschr. d. Harzgeschichtsvereins XX [1887] 378, 2). Darnach ist die Darstellung mehrfach von Cranach und seinem Schüler Franz Timmermann in Hamburg auch in Oelgemälden wiederholt worden; ein solches von $1,45 \times 2,08$ m im Städtischen Museum zu Braunschweig, stark beschädigt und ergänzt. Weitere Nachbildungen sind: a) Holzschnitt (Nürnberger Flugblatt) von 39×57 cm in der Kupferstichsammlung des Herzogl. Museums zu Gotha (Mittelstück daraus abgeb. Tafel I), — b) desgl. in Seb. Münsters Cosmographie (S. 1047 der Aufl. von 1598), — c) Stich in Hortleder, Von d. Ursachen d. Teutschen Krieges Kaiser Karls V (II. Aufl. Gotha 1645) zu Buch IV, Kap. 40, 41 S. 1696. — 2. Radierung von 1641 (30×25 cm), von C. Buno mit Darstellung des allegorisch aufgeputzten Einzuges Augusts d. J. in W. und Ansicht der Stadt von NW, jedoch unter Verschiebung des Mühlentors in die Mitte der Nordseite, Herzogl. Museum; dieselbe Radierung, wenig verändert, in Gosky, Arbustum vel Arboretum Augustaeum (W. 1654) bei Bl. 230, dieselbe Darstellung verkleinert in Gosky Bl. 217 und in „Dreiständige Sinnbilder“ usw., „ausgefertigt durch den Geheimen“ (bei Gottfr. Müller in Braunschweig 1643, 2. Aufl. 1647, mit Stichen von Buno) Bl. p. — 3. Stich in Merians Topographie mit Südansicht der Stadt nach Bunos Zeichnung (70×23), auf $2/3$ verkleinert Tafel II; ähnlicher Stich Bunos bei Gosky Bl. 54, ferner Stich aus der Druckerei von J. Pet. Wolff Erben (35×28 cm), Herzogl. Bibliothek in W., Stich für Kaufmannsbrief von 1777 ($70^{1/2} \times 52$ cm), bez. „Joh. Dorothea Philipp geb. Sysang“ und „Aug. Ferd. Wiehe finxit“, ebenda — 4. Stich mit derselben Ansicht ($1,10 \times 0,35$ m) nach Zeichnung von F. B. Werner aus Breslau, 1729, Herzogl. Museum und sonst. — 5. Stich mit derselben Ansicht und nach derselben Zeichnung, aber auf 30×20 cm verkleinert, Privatbesitz. — 6. Stich mit derselben Ansicht (30×20 cm), von Werner, Herzogl. Bibliothek in W. — 7. Stich mit derselben Ansicht (15×9 cm), Herzogl. Museum. — 8. Stich mit der Nordostansicht



ach d. Ä.



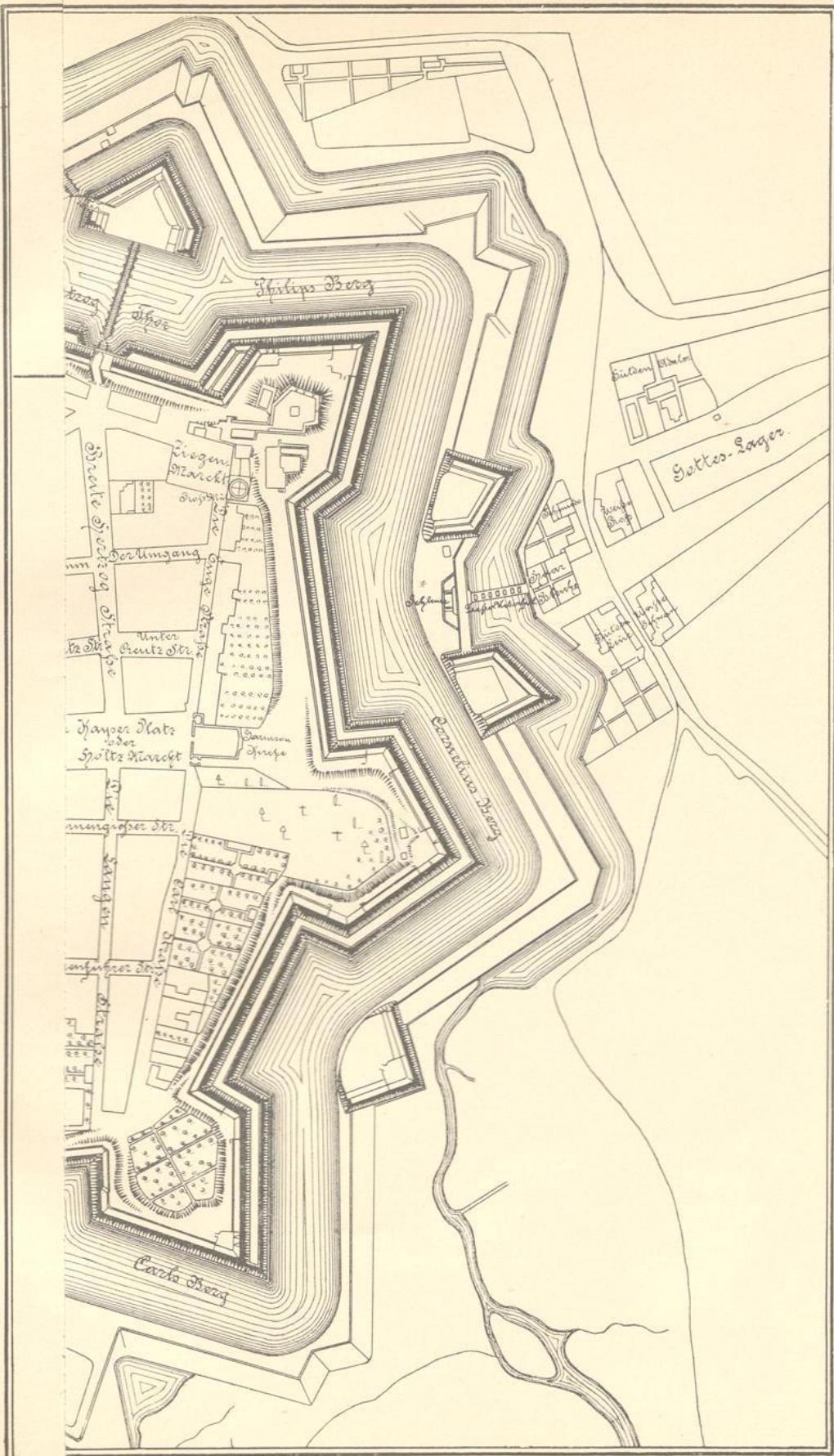
Die Belagerung Wolfenbüttels im Jahre 1542 nach L. Cranach d. A.



Stich.



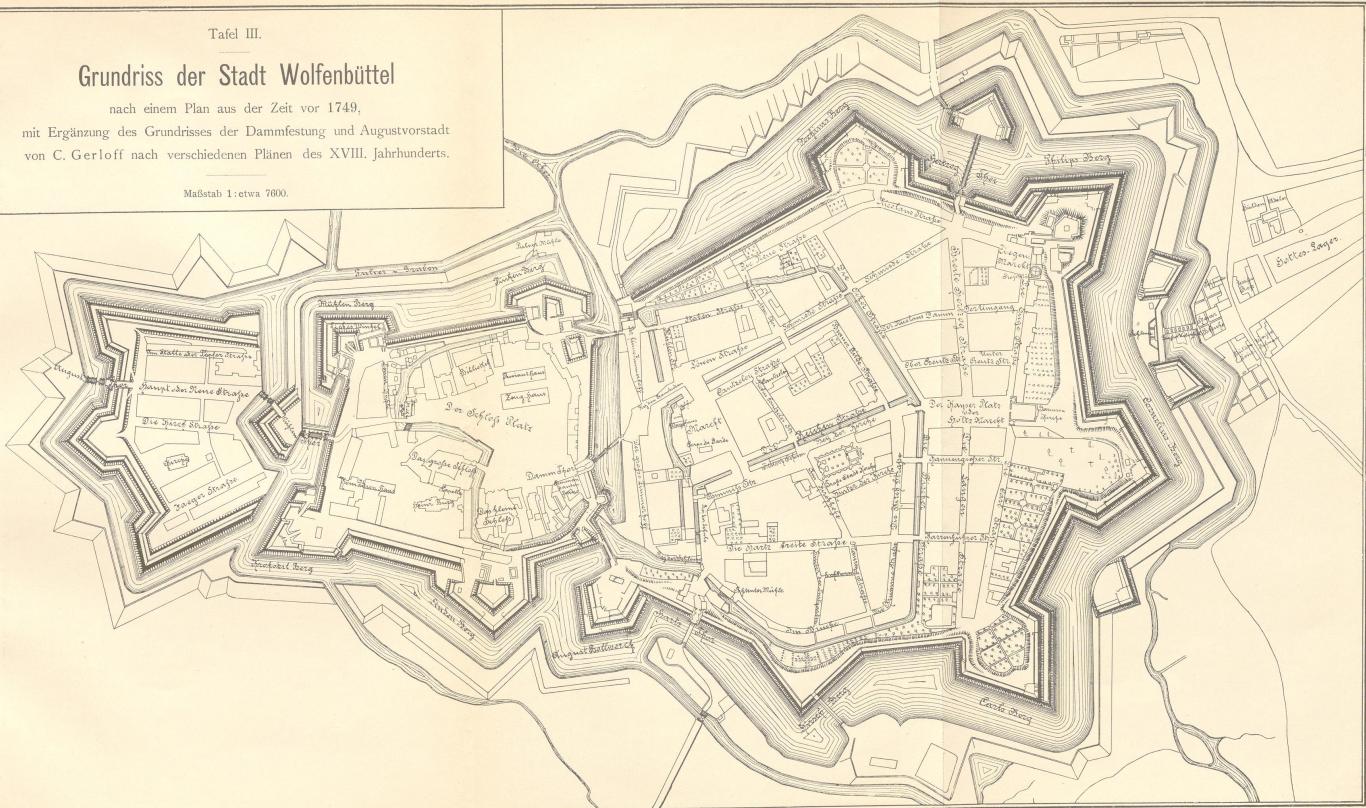
Ansicht der Stadt Wolfenbüttel von Süden, nach C. Buno's Zeichnung und Merians Stich.



Grundriss der Stadt Wolfenbüttel

nach einem Plan aus der Zeit vor 1749,
mit Ergänzung des Grundrisses der Dammfestung und Augustvorstadt
von C. Gerloff nach verschiedenen Plänen des XVIII. Jahrhunderts.

Maßstab 1: etwa 7600.



der Stadt (25×18 cm) von J. G. Beck und genau übereinstimmend von Heckenhauer. — 9. Farbiges Aquatintablaß mit Ansicht der Stadt von N, von Salzenberg, Herzogl. Bibliothek in W. u. sonst. — 10. Verschiedene Darstellungen des Gesamtbildes der Stadt in Malerei und Zeichnung aus dem XIX. Jahrh.

IV. Pläne der Stadt und ihrer Umgebung. 1. Radierung (21×26 $\frac{1}{2}$ cm) im Herzogl. Museum, mit Darstellung Ws. und des benachbarten Geländes aus der Vogelschau, sowie des Zuges des Herzogs Heinrich Julius gegen Braunschweig 1605 16/X. — 2. Desgl. (30×23 cm) ebenda mit derselben Darstellung; doch ist das Gelände bis einschl. Braunschweig und ein Brustbild des Herzogs hinzugefügt. No. 1 und 2 gehen auf eine gemeinsame Quelle zurück und weisen daher die gleichen Fehler auf. — 3. Desgl. (30 $\frac{1}{2}$ ×21 $\frac{1}{2}$ cm) auf der Herzogl. Bibliothek in W., von Wilh. Peter Zimmermann, mit ähnlicher Darstellung und der Belagerung Braunschweigs durch Friedrich Ulrich 1615. — 4. Stich (35 $\frac{1}{2}$ ×27 $\frac{1}{2}$ cm) mit Grundriß der Stadt nebst Umgebung und Darstellung der Belagerung durch Pappenheim 1627, aus dem *Theatrum Europaeum*. — 5. Desgl. (56×40 cm) von Amandus Gartner, mit gleicher Darstellung, Herzogl. Bibliothek in W. — 6. Radierung (42 $\frac{1}{2}$ ×29 cm) bez. „S. Pap. P Jng.“ und gewidmet dem Feldmarschall der französ. Armee in Deutschland, Graf von Gebrian, mit sorgfältiger Darstellung der Belagerung Ws. durch Herzog Georg von Lüneburg 1641 $\frac{19}{29}$ VI (besonders deutlich der große Damm rechts und der kleine links des Flusses, sowie 3 nördlich davon liegende Schanzen), Herzogl. Bibliothek in W. — 7. Handzeichnung derselben Belagerung (26×26 cm), ebenda. — 8. Handzeichnung der Umgebung Ws. (45×61 cm) mit der Stellung der Lüneburger, ebd. — 9. Stich (32×24 $\frac{1}{2}$ cm) mit Grundriß der Stadt und Darstellung des Treffens zwischen Kaiserlichen, Schweden und Lüneburgern 1641 $\frac{19}{29}$ VI, vom Artillerieoberleutnant Kluge, aus dem *Theatrum Europaeum*. — 10. Grundriß der Stadt in Handzeichnung des Zimmermeisters Cornel. Küster vor 1735 (1.47×0.88 m) auf dem Rathaus in W. — 11. Desgl. von A. Haake aus d. J. 1754 (1.80×0.94 m), ebenda, mit genauer Eintragung der Hofstellen. — 12. Linke Hälfte einer äußerst sorgfältigen farbigen Handzeichnung (77×51 cm) aus der Zeit vor 1749, mit der Heinrichstadt und Umgebung, die rechte Hälfte mit der Dammfestung nach verschiedenen Plänen des XVIII. Jahrh. ergänzt durch Oberstleutn. z. D. Gerloff (1902), Vaterländisches Museum in Braunschweig (wiederholt auf Tafel III.). — 13. Verschiedene Stadtpläne in Handzeichnung aus dem XVIII. Jahrh. von Gernreich (1753), Schöneyan (1784), Wiesener, Knigge usw. auf der Herzogl. Bibliothek in W., der Herzogl. Plankammer in Braunschweig und in Privatbesitz. — 14. Stich (38×23 cm) mit Darstellung der Belagerung Ws. durch die Franzosen 1761, „Nürnberg in der Raspischen Handlung“, Herzogl. Bibliothek in W. — 15. Desgl. kleiner mit derselben Darstellung und ebenda in Gesenius *Topograph. Sammlung* Bd. II 436. — 16. Stich des Stadtplans gegen 1840 in Maßstab 1:2500, Verlag von Hartmann, jetzt J. Zwissler in W. — 17. Stadtplan in Lithographie von Meyer u. Stender (1899) in Maßstab 1:6000, ebenda.

V. Die Stadt Wolfenbüttel, unter $52^{\circ} 10'$ nördl. Breite und $28^{\circ} 12'$ östl. Länge, sowie 80 m über dem Meere, zu beiden Seiten der Oker gelegen, ist der Hauptort des gleichnamigen Kreises und als solcher Sitz der Kreisdirektion und des Amtsgerichts, zugleich aber auch, als frühere Residenz, der Sitz Herzoglicher Landesbehörden, des Konsistoriums, der Bibliothek und des Landeshauptarchivs. Die Stadt, in der man noch heute die Heinrichstadt und den Stadtteil am Schloß unterscheidet, besitzt außerdem die Vorstädte Auguststadt im W und Juliusstadt (neuere Bezeichnung für das alte „Gotteslager“) im O und enthält 3 lutherische, 1 katholische Kirche und 1 Synagoge, sowie ein Gymnasium usw. Von jetzigen Erwerbszweigen läßt sich die ausgedehnte Gärtnerie bis ins XVI. Jahrh. zurückverfolgen. Die Einwohnerzahl betrug nach Bege (Chronik S. 201) vor Verlegung des Hofes nach Braunschweig (1753) einschl. der Garnison etwa 13 000, sank dann sofort auf etwa 9 200 und bis zum J. 1776 auf etwa 5 800, um dann langsam wieder bis auf 17 873 (1900) zu steigen.

VI. Namensformen. *Wulferes-* (1118), *Wulferese-* (1130), *Wulferis-* (1142), *Wulfere-* (1174), *Wulfer-* oder *Wolfer-* (1160. 1305 usw.), *Wefel-* oder *Wefle-* (1304 usw.), *Wulffer-* (zuerst 1345) -*butle* oder -*buttel*, d. h. Ansiedlung vermutlich eines Wolfher, wie schon Falke, Braunschw. Anzeigen 1748 No. 88—90 meint; vgl. auch Reiske, *commentatio de Wolfb. nomine* (Schulprogramm W. 1699) und Förstemann, Altdeutsches Namensbuch; wegen der Ortsnamensendung denselben, die deutschen Ortsnamen S. 85. 276.

Geschichte.

I. Die Anfänge des Ortes bis zum Beginn des XVI. Jahrh. Der Name Wolfenbüttel haftet nach der geschichtlichen Überlieferung für mehrere Jahrhunderte zuerst an der Burg, und diese muß ursprünglich rechts vom Hauptstrom der Oker, der Grenze der Diözesen Hildesheim und Halberstadt, gelegen haben, da eine Urkunde des Papstes Johann XXIII. 1415 vom *castrum W. Halberstadensis diöcesis* (Rehtmeier, Kirchenhistorie I, Beil. S. 66) spricht, während später der Hauptarm des Flusses Burg und Stadt trennte, aber auch der eigentliche Burggraben das Schloß zur Linken liegen ließ, ohne freilich an den Diözesanverhältnissen dadurch noch etwas zu ändern. Die Ortsnamensendung -*büttel* macht jedoch ebenso, wie die Eigenart des umliegenden Geländes die Annahme unmöglich, daß der Ort gleich von Anfang an eine Burg gewesen sei (Braunschw. Jahrb. I, 1902, S. 1 f.); denn die Endung -*büttel* bezeichnet stets eine friedliche Niederlassung und gehört auch spätestens dem VI. Jahrh., d. h. einer Zeit an, die mittelalterliche Herrenburgen überhaupt noch nicht kannte. Anderseits schließt aber das sumpfige Gelände gerade in der Umgebung des Schlosses auch wieder eine eigentlich bäuerliche Dorfansiedlung aus, und es wird daher anzunehmen sein, daß Wolfenbüttel ebenso, wie das 10 km unterhalb gelegene Eisenbüttel — es sind die beiden am meisten nach S vorgeschobenen -*büttel* — als Wassermühle gegründet war. Eisenbüttel ist bis auf den heutigen Tag nie